

Leistungskonzept Deutsch

Stellenwert des Faches am Schulstandort

Deutsch wird nicht nur als Hauptfach in der Grundschule unterrichtet, Kenntnisse in der deutschen Sprache sind unabdingbar für das erfolgreiche Arbeiten in allen anderen Fächern.

Dabei steht die Sprache „als Verständigungsmittel und als Möglichkeit der Welterschließung im Mittelpunkt.“ (Lehrplan Primarstufe NRW S. 11)

Aufgaben und Ziele des Faches

- Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz
- Förderung und Weiterentwicklung der Basiskompetenzen Sprechen, Zuhören, Lesen und Schreiben
- Entwicklung von Freude an sprachlicher Gestaltung und sprachlichem Spiel, Aufbau sprachlichen Selbstvertrauens und Bewusstheit im Gebrauch der deutschen Sprache
- Entwicklung von Lesefreude und über Lesefähigkeiten um mit unterschiedlichen Texten und Medien umgehen zu können und sich damit die Welt erschließen zu können.
- systematische Anbahnung bildungssprachlicher Kompetenzen im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung
- Einbeziehung von Alltagserfahrungen der Kinder, bisherige und neue Sacherfahrungen, ein fantasievoller Umgang mit Sprache sowie kulturelle Traditionen und die Entwicklung einer kulturellen Praxis in der Schule und in der Klasse für einen integrativen und fächerübergreifend und interkulturell angelegten Deutschunterricht

Bezug zum Lehrplan/Kompetenzerwartung

Insgesamt ist der Unterricht in der Primarstufe nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüberhinausgehendes Wissen und Können zu erwerben.

Die Entwicklung der für das Fach Deutsch angestrebten Kompetenzen erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse und Inhalte, die den folgenden untereinander vernetzten Bereichen zugeordnet werden können. Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts wirken die Bereiche in der Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen. (Lehrplan Primarstufe NRW S. 11)

1. Sprechen und Zuhören

Mit anderen sprechen

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen hinsichtlich des Adressatenkreises und des Inhaltes,
- sprechen an der gesprochenen Standardsprache orientiert und verständlich in Hinblick auf Artikulation und Inhalt sowie Syntax und Semantik,
- formulieren eigene Gesprächsbeiträge unter Einhaltung gemeinsam vereinbarter Regeln,
- halten angeleitet ritualisierte Gesprächsformen (u. a. Streitschlichtungsgespräch) ein,
- beschreiben eigene Gefühle auch unterstützt durch visuelle Hilfsmittel (Symbole).

Vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- berichten nachvollziehbar und zusammenhängend von eigenen Erlebnissen,
- erzählen Geschichten sinngemäß nach und setzen diese nach eigenen Ideen fort (u. a. gestützt durch Gegenstände oder Bilder),
- stellen Texte rezitierend vor (u. a. Reime, Gedichte),
- tragen Anliegen und den eigenen Standpunkt angemessen vor und begründen diese,
- wählen adressatenorientiert Sprechstrategien aus (Notizen zur Vorbereitung, Fragen stellen und beantworten, Rückmeldung annehmen),
- realisieren im szenischen Spiel unterschiedliche Sprechweisen rollenadäquat (u. a. Gestik, Mimik, Aussprache, Lautstärke, Betonung, Sprechtempo),
- präsentieren Lernergebnisse und verwenden dabei Fachbegriffe.

Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Einzelinformationen beim Zuhören,
- verknüpfen Informationen beim Zuhören (lokale Kohärenz),
- entwickeln ein Verständnis zum Gehörten als Ganzes (globale Kohärenz),
- bauen strategiegeleitet eine Hörerwartung auf (Vorwissen aktivieren, eine Hörhaltung einnehmen, sich auf Störgeräusche einstellen, sich der Sprachquelle oder Person zuwenden),
- wählen gehörte Informationen strategiegeleitet aus (den Hörauftrag beachten, (digitale) Notizen machen, Skizze erstellen, wiederholtes Hören),

- organisieren gehörte Informationen strategiegeleitet (Fragen formulieren und beantworten, gezielt Nachfragen stellen, passende Strukturhilfen nutzen),
- setzen Strategien ein, um gehörte Informationen zu memorieren und zu verstehen (nacherzählen, zusammenfassen, visualisieren),
- begründen die Auswahl von Hörstrategien für das Verstehen eines Textes,
- stellen bei Nicht-Verstehen gezielte Nachfragen.

2. Schreiben

Über Schreibfertigkeiten verfügen

Die Schülerinnen und Schüler

- halten den Stift zunehmend sicher mit ihrer dominanten Schreibhand,
- schreiben flüssig und formklar in Grundschrift,
- schreiben angeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge

Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Strategien zur Ideenfindung ein (Entwicklung von Ideen und Wissen im Austausch mit anderen, Recherche in Kinder(-sach-)büchern, Bilder oder Spiele als Impulse, Internetrecherche, Modelltexte),
- setzen Strategien zur Textplanung ein (Klären von Schreibziel, Schreibsituation, Adressatenbezug und Textsorte, Nutzung von Strukturierungs- und Planungshilfen),
- verfassen Texte strategiegeleitet (Nutzung von Planungsnotizen sowie sprachlichen Mustern und Modelltexten, freie und nach Vorgaben verfasste Texte),
- überarbeiten eigene und fremde Texte strategiegeleitet (mithilfe von Leitfragen und Kriterien, Wirkung auf andere testen, Identifikation gelungener und weniger gelungener Textstellen, Überarbeitung hinsichtlich Schreibziel, Inhalt, Wirkung und sprachformaler Korrektheit),
- begründen die Auswahl von Schreibstrategien beim Verfassen eigener Texte,
- beraten über die Wirkung ihrer Textentwürfe auf der Grundlage von Schreibkriterien (u. a. in Schreibkonferenzen),
- gestalten Texte für die Endfassung einer (digitalen) Veröffentlichung/Präsentation,
- verfassen Texte mit verschiedenen Textfunktionen und individuell bedeutsame Texte,
- schreiben freie Texte zu eigenen Interessen und Erlebnissen sowie zum Ausdruck eigener Gefühle und Gedanken.

Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,
- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- finden auf Grundlage des Alphabets Wörter in Wörterverzeichnissen,
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte.
-

3. Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Über Lesefähigkeiten verfügen

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren häufig wiederkehrende Morpheme (u. a. ver-, vor-, nach- als Präfixe, bekannte Stamm-Morpheme) und Silben auf einen Blick,
- identifizieren vertraute Wörter auf einen Blick (Sichtwortschatz),
- erlesen Texte durch die Identifikation von Wörtern und Sätzen,
- erlesen Texte in kooperativen Verfahren (u.a. Lautlese-Tandem)
- identifizieren Einzelinformationen in Texten bzw. Textabschnitten,
- verknüpfen Informationen in Texten bzw. Textabschnitten (lokale Kohärenz),
- entwickeln ein Gesamtverständnis des Textes (globale Kohärenz),
- begründen eigene Positionen zum Text und seinen Aussagen,
- lesen einfache Texte.

Lesestrategien nutzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden Strategien zum Aufbau einer Leseerwartung an (Vorwissen zum Thema des Textes und zur Textart aktivieren, ein Leseziel setzen, Überschrift und Bilder beachten, Vermutungen formulieren),
- wenden Strategien zur Texterschließung an (unbekannte Wörter klären, optische Markierungen nutzen, Sinnabschnitte einteilen und benennen, Wichtiges unterstreichen, Notizen machen, Informationen sortieren, passende Strukturhilfen nutzen),
- wenden Strategien zur Vertiefung des Textverständnisses an (wiederholendes Lesen, zusammenfassen, visualisieren, Austausch mit anderen über das Gelesene, Abgleich mit den Leseerwartungen und dem Leseziel),
- begründen die Auswahl von Lesestrategien für ihr Textverstehen,
- begründen ihr Nichtverstehen anhand des Textes.

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen Texte der Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke,
- beschreiben Figuren und Handlungsverlauf von kurzen literarischen Texten,
- erläutern Gedanken und Gefühle literarischer Figuren,
- äußern Gedanken und Gefühle zu Texten,
- verfassen Texte produktionsorientiert zu literarischen Vorlagen in Hinblick auf die inhaltliche, sprachliche und mediale Gestaltung (Veränderung, Weiterschreiben, Paralleltext),
- untersuchen typische Elemente von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten ,
- ermitteln Informationen und Daten aus digitalen Medien,
- lesen Hypertexte und einfache interaktive Informationen.

Über Leseerfahrungen verfügen

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen Bücher und andere Medien interessenbezogen aus und orientieren sich in einer Bücherei und auf Internetseiten für Kinder,
- unterscheiden angeleitet literarische Texte und Sachtexte,
- identifizieren literarische Texte (u. a. Bilderbuch, Liedtext, Lyrik) als ästhetische Textform mit ihren sprachlichen und klanglichen Besonderheiten und beschreiben ihre Wirkung,
- lesen – auch aktuelle – Kinderliteratur (u. a. erzählende Texte, Bilderbücher, Ganzschriften) und beschreiben ihre Leseindrücke,
- beschreiben ihre eigenen Leseerfahrungen mit analogen und digitalen Werkzeugen (u. a. Lesekiste, roter Faden, Lesetagebuch, Buchvorstellung).

Inhalte präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene analoge und digitale Werkzeuge zur Präsentation und stellen damit einfache Medienprodukte her.

4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Sprachliche Verständigung erforschen

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Verstehens- und Verständigungsprobleme,
- deuten Mimik und Gestik anderer und wenden in Gesprächssituationen Mimik und Gestik angemessen an,
- untersuchen die Wirkung nonverbaler Kommunikation und setzen sie gezielt ein,
- beschreiben die Wirkung von sprachlichen Mitteln,
- beschreiben verschiedene Sichtweisen in einem Gespräch,
- formulieren wertschätzend und sachlich, auch im Hinblick auf Genderaspekte und Rollen,
- unterscheiden Merkmale der Schriftlich- und Mündlichkeit in digitaler und analoger Kommunikation (u. a. Öffentlichkeit vs. Privatheit, Fremdheit vs. Vertrautheit des Kommunikationspartners).

An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Buchstaben, Silben, Wörter und Sätze,
- ordnen Wörtern Wortarten (u. a. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu,
- unterscheiden verschiedene Satzarten,
- unterscheiden Satzglieder und bilden damit flexibel unterschiedliche Sätze,
- legen Wortsammlungen nach thematischen, grammatischen und orthografischen Gesichtspunkten für den Aufbau eines individuellen Wortschatzes an,
- identifizieren Wortbausteine,
- untersuchen Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten und Analogiebildung,
- setzen angeleitet Fachbegriffe zu Wörtern, Sätzen und Texten ein,
- gehen experimentell und kreativ mit Sprache um (u. a. poetische Sprache).

Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Erfahrungen mit verschiedenen Sprachen und finden Unterschiede in Klang und Aussprache,
- untersuchen und klären gebräuchliche Fremdwörter,
- unterscheiden anhand einfacher Beispiele Alltagssprache und Bildungssprache,
- beschreiben die Bedeutung und Herkunft von ausgewählten Wörtern.

Diagnostik:

Am Schulanfang wird eine Eingangsdiagnose zur Überprüfung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Ab der zweiten Klasse wird die Onlinediagnose vom Westermann-Verlag genutzt. Jedes Kind bearbeitet mehrmals pro Schuljahr online verschiedene Aufgaben und bekommt anschließend eine individuelle Fördermappe. Zusätzlich erfolgt die Rechtschreibdiagnostik über die Diagnosediktate nach Norbert Sommer-Stumpenhorst. Es werden pro Jahr 3 Diagnosediktate geschrieben: vor Weihnachten, im März und vor den Sommerferien. Die Diagnose gilt als Grundlage für die individuelle Förderung im Bereich Rechtschreiben.

Im Lesen wird das Lesetempo, Genauigkeit und Verständnis zusätzlich über den Stolperwörter-Lesetest diagnostiziert:

- am Ende von Klasse 1 (Dauer: 10 min.)
- am Ende von Klasse 2 (Dauer: 6 min.)
- jeweils zum HJ von Klasse 3 (Dauer 5 min.)
- jeweils zum HJ von Klasse 4 (Dauer 4 min.)

Leistungsbeurteilung:

Lesen

Im ersten Schuljahr werden 2-3 Lernzielkontrollen geschrieben. Die Beurteilung erfolgt nach Punkten. Der Erfolg wird mit Smileys nach dem schulinternen Bewertungsschlüssel (s. Vorwort Leistungskonzept) rückgemeldet.

Im zweiten Schuljahr werden 2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr geschrieben. Die Beurteilung erfolgt nach Punkten. Der Erfolg wird im ersten Halbjahr mit Smileys und im zweiten Halbjahr mit Noten nach dem schulinternen Bewertungsschlüssel rückgemeldet.
(s. Lesekonzept Stand Mai 2023)

Im dritten und vierten Schuljahr werden je 2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr geschrieben. Die Beurteilung erfolgt nach Punkten mit Noten nach dem schulinternen Bewertungsschlüssel.
(s. Lesekonzept Stand Mai 2023)

Rechtschreibung

Während des 1. Schuljahres lernen die Kinder die Buchstaben der Grundschrift kennen, im 2. Schuljahr erlernen sie eine verbundene Schrift, die als Grundlage für ihre individuelle, lesbare Handschrift gelten soll.

Als Lernzielkontrolle werden im ersten Schuljahr pro Halbjahr 2 Lernzielkontrollen zum Buchstabenerwerb und im zweiten Schuljahr 2 Lernzielkontrollen pro Halbjahr in den festgelegten Formaten des Rechtschreibkonzeptes geschrieben. Die beiden Lernzielkontrollen des zweiten Halbjahres werden benotet. Die Benotung erfolgt nach den im Rechtschreibkonzept festgelegten Kriterien.
(siehe Rechtschreib-Konzept Stand Februar 2021)

Im dritten und vierten Schuljahr werden im Schuljahr pro Halbjahr je 2 Lernzielkontrollen in festgelegten Formaten des Rechtschreibkonzeptes geschrieben. Die Benotung erfolgt nach den im Rechtschreibkonzept festgelegten Kriterien. (siehe Rechtschreib-Konzept Stand Februar 2021)

Sprachgebrauch

Der Bereich Sprachgebrauch gliedert sich in die beiden Bereiche mündlicher Sprachgebrauch und schriftlicher Sprachgebrauch.

Für die Bewertung des mündlichen Sprachgebrauchs werden folgende Aspekte herangezogen:

Mitarbeit im Unterricht, Vortrag erarbeiteter Unterrichtsinhalte (z.B. Gedicht, Geschichten, Buchvorstellungen...)

Für die Bewertung des schriftlichen Sprachgebrauchs werden kurze Lernzielkontrollen aus dem Bereich Sprache untersuchen gestellt (z.B.: Unterscheidung von Wortarten, Satzschlusszeichen, Anbahnung Satzglieder...) und nach dem festgelegten Smiley-System bewertet:

Smiley-König:	100 -95% (Lernziele voll erreicht) -> entspricht der Note 1
.	
Lach-Smiley:	94 bis 85% (Lernziele überwiegend erreicht) -> entspricht der
Note 2	
	84 bis 78% (Lernziele überwiegend erreicht) -> entspricht der
Note 3+/ 3	
Gerader Mund:	77 bis 70% (Lernziele teilweise erreicht) -> entspricht der Note
3/ 3-	
.	69 bis 50% (Lernziele teilweise erreicht) -> entspricht der Note
4	
Trauriger Mund:	< 50% (kaum) : 49 % bis 25% -> entspricht der Note 5
	24 % bis 0%: -> entspricht der Note 6

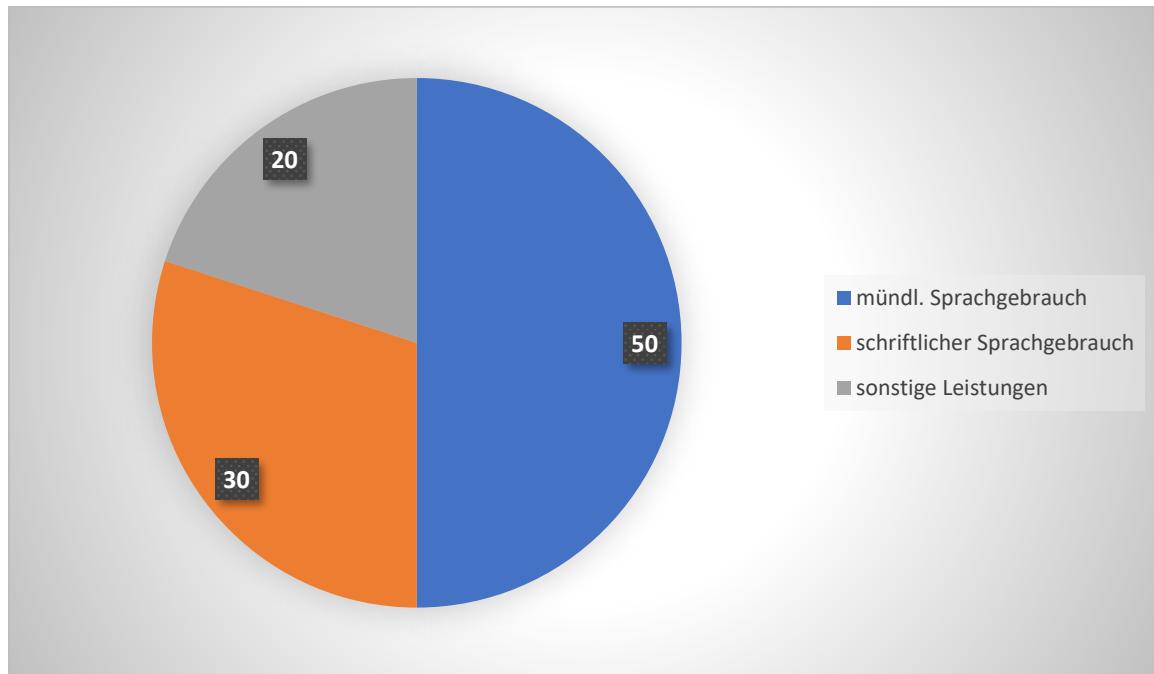
Ab dem 2. Halbjahr der 2. Klasse bis Ende Klasse 4 entsprechend des schulinternen Beurteilungsschlüssels benotet.

Des weiteren werden Textproduktionen ab dem 2. Halbjahr des 2. Schuljahres bis Ende Klasse 4 bewertet.

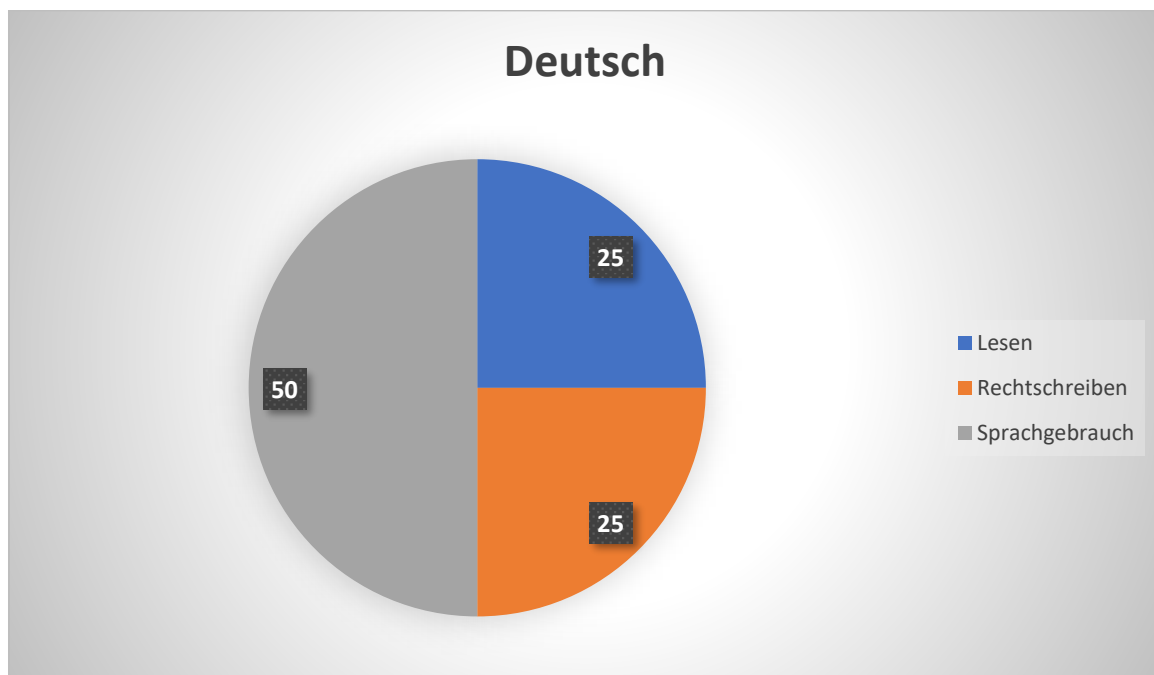
Für die Bewertung von Textprodukten entwickeln die Jahrgangsteams Kriterienbögen und legen die Anzahl der Punkte für die jeweiligen Kriterien fest. (s. Konzept zum schriftlichen Sprachgebrauch Stand Mai 2023)

Zudem fließen sonstige Leistungen in die Bewertung mit ein:
z. B. Mappenführung, Hausaufgaben etc.

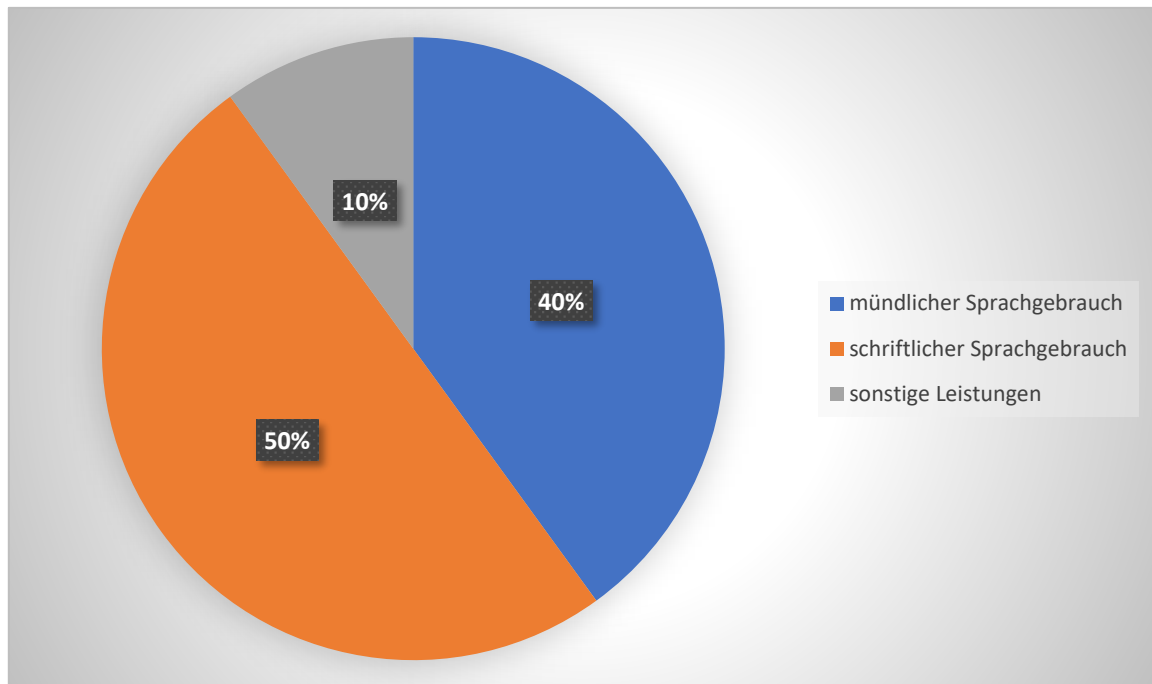
Gewichtung Sprachgebrauch: SEP



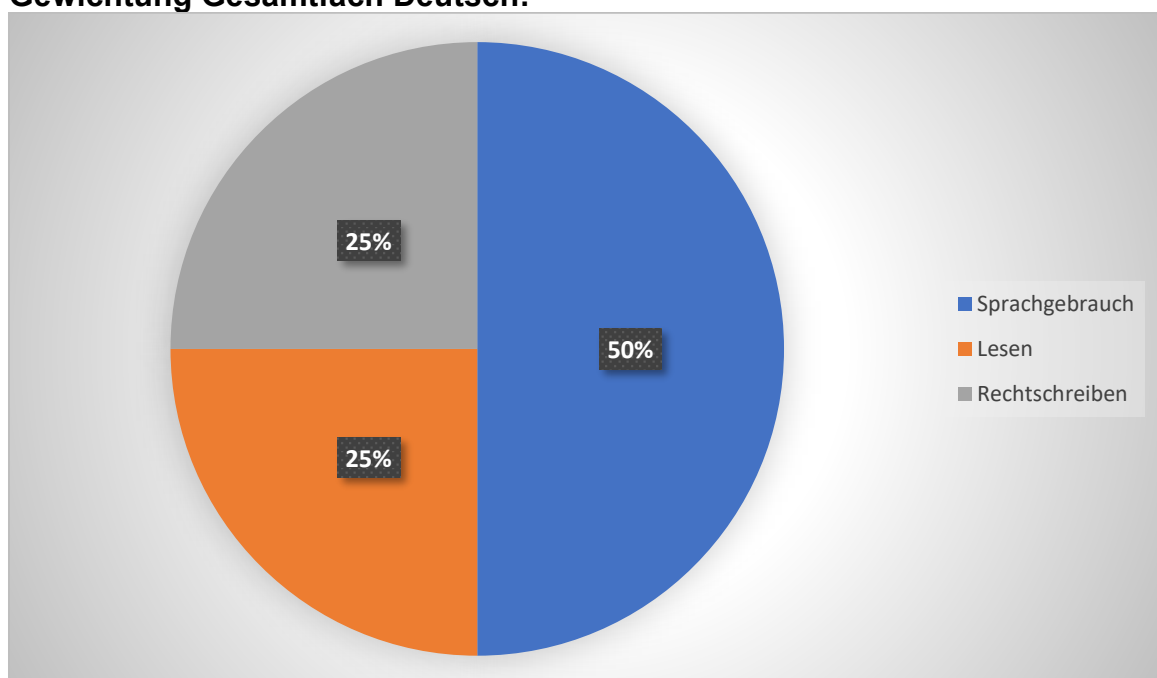
Gewichtung Gesamtfach Deutsch: SEP



Gewichtung Sprachgebrauch ab Klasse 3:



Gewichtung Gesamtfach Deutsch:



5. Differenzierungsangebote

Im Unterricht arbeiten wir nach dem Prinzip der individuellen Förderung. Diagnosen und Unterrichtsbeobachtungen geben Aufschluss über den Leistungsstand des Kindes und sind Grundlage für die Differenzierung des Unterrichts.

Differenziert wird nach

- Schwierigkeitsgrad (nach freier Niveaustufenwahl, von "Leicht-bis-schwer")
- Umfang (Zuordnung oder Wahl)
- Hilfsmittel (Tipps, Anschauungsmaterial, ..)
- Zeit

In der SEP und in Klasse 3/4 differenzieren wir bei LZKs ggf. hinsichtlich des Lerntempos (Zeitüberschreitung bei der LZK --> nach einem zusätzlichen Zusatzguthaben von 50% der angesetzten Zeit --> Abgabe der LZK, Vermerk über zusätzliche Zeit auf der LZK notieren)